

Georg Freiherr von Dyherrn

## Winterbild

(1877)

Wie Haremsfrauen stehen  
Die Berge dicht gereiht,  
Schneeweiße Schleier wehen  
Um Haupt und Schulter weit.  
5 Sie stehn, als ob kein Leben  
In ihren Adern quillt,  
Ahnst nicht das heiße Beben,  
Das tiefgeheim dort schwillt.

10 Erst wenn der Herrscher schreitet  
Einher mit hoher Pracht,  
Von Duft und Klang begleitet,  
In heil'ger Frühlingsnacht:  
Wenn tausend Quellen fließen  
Geschwind hinab zu Thal  
15 Und tausend Blumen spießen  
Im gold'nen Sonnenstrahl:

---

Titel    B: Haremsfrauen.

Z. 4    B: Schultern

Z. 7    B: *Beben*: Leben

Die Haremsfrauen schlagen  
Zurück den Schleier weit;  
Um Hals und Stirne tragen  
Sie köstliches Geschmeid.  
Heißflammend ist erglommen  
Die Brust, die leblos schien:  
Der Herrscher ist gekommen,  
Sie schmücken sich für ihn.

Textnachweise:

- A *Die Dioskuren. Literarisches Jahrbuch des ersten allgemeinen Beamten-Vereines der österreichisch-ungarischen Monarchie*, 6. Jahrgang, Wien 1877, S. 126.
- B Georg Freiherr von Dyherrn, *Gesammelte Werke*, Band I [Nebentitel: *Auf hoher Flut. Gedichte*], Breslau 1879, S. 56 f.

Varianten im Text, die *rein orthographischer Natur sind* oder *nur die Zeichensetzung betreffen*, wurden nicht berücksichtigt.